

subcaudalibus sordide fulvescentibus; uropygio et supracaudalibus coccineis; cauda nigra; remigibus nigris; rostro et pedibus nigris. (mas ad.)

Long. circa 100 Mm., culm. 8 Mm., al. 47 Mm., caud. 40 Mm., tars. 15 Mm.

Kudurma: Dr. Emin Bey.

Thiere der Heimath. Deutschlands Säugethiere und Vögel, geschildert von Adolf und Karl Müller.

Mit Original-Illustrationen nach Zeichnungen auf Holz und Stein von C. F. Deiker und Adolf Müller.

Kassel und Berlin. Verlag von Theodor Fischer.

Lange hat kein Werk mir eine solche Anerkennung seiner Vorzüge abzurufen gewusst, als das vorliegende. Jede Seite überzeugt uns, dass wir es hier mit dem Resultate einer vierzigjährigen feinen und scharfen Beobachtung zu thun haben, welche unbekümmert um Tradition und Autorität, Glaubensrichtung und Theorie einfach das wahre Wesen unserer höheren heimischen Thiere zum Ziele der Forschung sich gestellt hat. Das Werk ist zwar für weitere Kreise bestimmt, kein Forscher jedoch wird es, ohne reichliche Anregung und Belehrung daraus geschöpft zu haben, aus der Hand legen. Angesichts der vielfachen Deutung, welche die doch immer noch unvollständige Kenntniss der Lebenserscheinungen unserer bestbeobachteten — heimischen — Thiere im Gefolge gehabt, kann nicht jeder selbstthätige Forscher auf gleichem Gebiete verlangen, seine eigenen Ansichten in dem in Rede stehenden Werke wieder zu finden, denn wenn dies der Fall wäre, wäre entweder das Werk keine Originalarbeit, oder wir wären mit unserer Wissenschaft bereits am Ende. Dass Letzteres noch keineswegs der Fall, lehren uns sowohl die Aussprüche unserer ersten Zoologen, als auch ganz besonders unsere eigenen Beobachtungen: die Wissenschaft kennt keinen Stillstand.

So habe auch ich, wiewohl von Jugend auf mit der Beobachtung unserer Thierwelt beschäftigt, in den direct dem Leben entnommenen Schilderungen der Herren Verfasser manches Neue und zwar viel Aufklärendes gefunden und erachte, dass das thierische Wesen, welches insbesondere der allgemeine Theil zur Anschauung bringt, nirgends vorurtheilsfreier und wahrer wiedergegeben worden ist. Ganz besonderes Interesse für die Herren

Ornithologen darf der Abschnitt über Nestbaukunst und Zug der Vögel beanspruchen. Namentlich den Zug der Vögel betreffend, möchte ich hervorheben, dass die Gebrüder Müller es vortrefflich verstanden haben, die cursirende Ansicht zu widerlegen, und zweifle ich nicht, dass die nächste Zeit es nicht an Bestätigungen für das Positive dieser Leistung fehlen lassen wird.

Die Abbildungen bieten viele Meisterstücke, wie sie nur der freien Natur abgelauscht werden können, und nur wenige könnten vielleicht bessere Auffassung haben. Die verhältnissmässig sehr geringen Mängel des herrlichen Werkes, welches wir Deutsche mit Stolz unser eigen nennen dürfen, betreffen ausnahmsweise von anderer Seite Aufgenommenes (Seite 123, was von Jäger berichtet wird und mir wenigstens übertrieben erscheint) und das in einem solchen Werke allerdings nebensächliche System (z. B. die Stellung des Dachs und der Schwalben darin). Solche kleine Fehler fallen aber wohl in einer zweiten Auflage, die mit Rücksicht auf das viele Gute und Schöne dem Werke nicht fehlen darf, hinweg und werden zudem den betrauten Forscher, dem es ja immer nur um Annäherung an die Wahrheit und nicht etwa um eine Anerkennung seiner eigenen Ansichten zu thun sein muss, nicht beirren. So empfehle ich den verehrten Fachkreisen und allen wahren warmen Naturfreunden das vorliegende Buch nach bestem Wissen auf's angelegentlichste.

Mainz, im October 1883.

Wilhelm v. Reichenau.

Conservator des zoologischen Museums.

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Bericht über die Mai-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 7. Mai 1883, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Sitzungslocale, Bibliothekzimmer des Architektenhauses.

Anwesend die Herren: Golz, Bolle, Cabanis, Mützel, Nauwerk, Thiele, Grunack, Reichenow, Schalow, Sy, Lehmann, Krüger-Velthusen, Jahrmargt und Thienen.

Als Gäste die Herren: Lieut. von dem Knesebeck, Baron von Hirschberg, Kontzen, Mertens von Dallwitz, Oberlehrer Spiess und Lindemann.